

„gehaltenen Piken solches verhütet hätten. „O seht doch den heiligen Knaben! O schaut seine blutigen Male! O der grausame Vater, der sie ihm geschlagen!“ So und ähnlich scholl es von allen Seilen.

Auch der alte Todtengräber kniete ganz zerknirscht bei dem Todten nieder, schlug an seine Brust und bekannte laut, daß derjenige, für den dieser Knabe gestorben, wahrlich der echte Messias sein müsse; denn diese Erhaltung der Leiche sei ein offenes Wunder der göttlichen Allmacht.

Als der erste Sturm der Begeisterung sich etwas gelegt hatte, beschloßen die Gerichtspersonen, den todten Knaben für den Augenblick in sein naheß väterliches Haus zu schafften. Dasselbst nahmen sie ein vorläufiges Protokoll über den ganzen ebenso erschrecklichen als trostreichen Vorfall auf, unter welches auch ich meinen Namen setzte. Dann eilten sie mit demselben nach dem Palaste des Erzbischofs; ich aber blieb bei dem todten Abel, und die Wache wehrte dem andringenden Volke.

Schon war die Kunde von dem Geschehenen den Gerichtspersonen vorangeeilt; sie trafen daher um den hochwürdigsten Herrn Erzbischof nicht nur eine große Zahl Herren Sanonici und Capitulares, sondern auch den Stadtobersten mit vielen aus den Råthen der Stadt versammelt. Nach Anhörung des Protokolls beschloßen alle einhellig auf den Antrag des Erzbischofs, sowohl zur Zühne des geschehenen Frevels als zur allgemeinen Außerbauung den wunderbar erhaltenen Leib des Knaben in feierlicher Procession abzuholen und vorläufig in der großen Halle des Rathhauses auszustellen. So fort wurde dieser Beschluß unter Trommelschlag in den Straßen Prags verkündet, damit männiglich wisse, wann und wo sich die verschiedenen Zünfte und Zünungen dem besagten Zuge einzureihen hätten. Und ist diese Procession mit großer Pracht und Herrlichkeit am Nachmittag gehalten worden, wie ich zum Schlusse dieser wahr-

haftigen Geschichte dem lieben Kleinen Abels zu Ehren noch aufschreiben will.

Gleich nach ein Uhr gaben die Glocken von Sanct Veit, denen das feierliche Geläute aller Kirchen und Thürme beistimmte, das Zeichen daß der hochwürdigste Erzbischof mit seinem Kapitel die Domkirche verlassen habe. Ich hatte bis dahin bei dem todten Knaben im Hause mit noch anderen Geistlichen, welche sich im Laufe des Vormittags eingefunden, gewacht und gebetet. Jetzt traten wir an das Fenster und sahen die fast endlose Procession die lange Gasse herabkommen, voraus die kleinen Knaben und Mädchen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, dann die Schüler der Gymnasien, vorab die von Sanct Clemens mit den Bannern und Bändern der marianischen Congregationen, ferner die Studiosen der Hochschule zusammt dem corpus doctum und den Bedellen. Ihnen folgte in langen Reihen singend und betend die Geistlichkeit, voraus die Kapuziner, und es hat sich's der alte Bruder Kilian, der schier blind ist und geführt werden muß, diesmal nicht nehmen lassen, zum letztenmale in seinem Leben das Kreuz vorzutragen. Hinter dem Ordensclerus schritt der Weltclerus und endlich, umgeben von dem Domkapitel, der Erzbischof selbst. Unmittelbar vor ihm trugen acht adelige Jünglinge aus dem Rathe der marianischen Congregation einen mit rothem Sammet ausgeschlagenen und mit Blumen zierlich umwundenen Schrein, der bestimmt war, den jugendlichen Blutzeugen aufzunehmen. Dem hochwürdigsten Herrn schlossen sich an der Stadtoberst und die Råthe der Stadt, der Adel und die Bürgerchaft, und in unabsehbaren Reihen die Zünfte und Gilben mit ihren Fahnen und Zeichen.

Als der hochwürdigste Erzbischof das Haus erreicht hatte, trat er ein und mit ihm der Graf Thurn, die Råthe und das Domkapitel; von der übrigen Geistlichkeit drängten nach, so viele die Stube und die anstoßenden Kammern fassen konnten. Da nun der hochwürdigste Herr und sein Ge-